

sind die nächtlichen Gluhwurmerchen, deren Schönheit und Glanz man bemerken hat, — viel interessanter.

Er weist, das das Leben des Vaterndchen erlischt, wenn der Morgen kommt. Er weist ferner, das die gefluhten Männchen weniger stark leuchten, als die ungefluhten Weibchen.

Das Vaterndchen sitzt an der unteren Seite des Hinterleibes und erhebt am hellen Tage als ein gelblichweier Punkt.

Vertraute mir den Leuchtapparat des Tieres unter dem Mikroskop, dann erlautes mir fadentuge Kapfen, die mit einer zähen Masse angefüllt sind.

Aber der Lichtschein haltet nicht an dieser Stelle, sondern an der Haut der fadentugigen Leuchtspindel und es ist unerlalich für das Leuchten, das die Haut der Spindel leucht ist.

Der Erreger des geheimnisvollen Lichtes ist also Leuchtigkeit. Genaus Beobachtungen haben gezeigt, das das Licht, das die Gluhwurmerchen ausstrahlen, nicht blo vom Leben des Tierdend abhängt, sondern auch von der Temperatur, in der es sich befindet, also von Wärme und Kälte.

Das Licht, das der Johanniskafer ausscheidet, ist so stark, das man es 200 Meter weit erkennen kann. Krähe und Spinnen fürchten sich vor dem Leuchten nicht. Es kann also als ein Schutzmittel nicht in Frage kommen; vielmehr aber ist es ein Lockmittel, das Männchen und Weibchen einander gegenüber anbraude.

Wenn man zur Nachtzeit durch den Hof geht, dann kann man von einem wärmeren Baume her blulich einen grünlichen Schimmer gemahren. Der Glanz kommt von weichen, garten Faen her, die den morschen Stamm umgeben.

Betrachtet man das weiche, federartige Gewebe unter dem Mikroskop, dann erscheinen diese Faen rubrenartig. Jeder einzelne Faen nicht getrennt aus, und die leuchtenden, rubrenartigen Faen gehören einem Stebe an, den der Botaniker Rhizoma noctiluca nennt.

Von Leuchtaumen geht ein leuchtendes Glanz aus und auch der Sauremisch phosporresizient und sein Licht erlischt nur im fochenden Wasser. Eine Zeit auert sich die Lichterzeugung nicht und vielmehr ist jene Macht richtig, die behauptet, das ohne den Sauerstoff der Luft dieses „letzte Leuchten“ überhaupt nicht zu Stande kommen kann.

Als der Regenwahn noch in den Köpfen des Mittelalters hauste, hat mancher unschuldige Mensch sein Leben lassen müssen, weil er unglücklicherweise mit Naturerscheinungen in Verbindung gekommen war, welche der Fanatismus und die Unwissenheit jener Zeit nicht zu erklären vermochte, die man dem Teufel zuschrieb und dem Chor der Hölle.

In Wien waren um jene Zeit einmal Würste total verfehrt. Der hohe Gerichtshof hat eingehend mit der eigenartigen und raelhaften Geschichte. Ein Fleischer war nämlich Nachts in seinen Laden gekommen und hatte zu seinem Entsetzen bemerkt, das ein Teil seiner Würste geheimnisvoll leuchtete. Ein unschuldiger Mensch kam in Verdacht, er hätte dem Fleischer einen Schabernack gespielt und die Würste vergewahrt.

Die guten Leute jener Tage wuten noch nicht, das Bakterien dieses „letzte Licht“ hervorbrachten. Bakterien, die weitestgehend Feinde der Menschen, winzige Lebewesen, von denen Tausende auf einem Raume Platz haben, dessen Durchmesser nicht groer ist, wie ein Millimeter.

Wieviel Millionen solcher Bakterien mögen erforderlich sein, um einen Menschen zu erzeugen, den unter Auge gewahrt? Unermesslich groe Reiche in der Welt des Kleinsten“ offenbaren uns ihr Dasein und den Zweck ihres Daseins durch solch seltsames und raelhaftes Licht!

Ist das nicht selbst wieder ganz seltsam, ganz raelhaft und wunderbar?

Wenn wir uns erst in die Natur vertiefen, dann kommen wir aus dem Wunderbaren und aus dem Erlaunen nicht heraus!

Das Blumen ab und zu aufleuchten, wissen heute schon die Schulfinder; aber es gab eine Zeit und das ist noch nicht gar so lange her, da brauchte viele Erklärungen einen Ausweg auf das Schicksal zum Erlaunen und einen Gewebe zum tiefsten Studieren über die Geheimnisse in der Natur.

Aus der Kopuzierkrasse, aus der „Brennenden Liebe“, einer aus Mitten stammenden Melkstaun, und aus dem Klatschmohn „Blitz“ es!

Aber, was hat dieses „Wetterleuchten an miniatur“ für einen Zweck? wird mancher fragen und der Naturforscher wird ihm latohnig antworten, das in der Natur nichts zwecklos geschieht und nichts Zweckloses existiert.

Sprechen wir nicht von einem feurig liebenden Mädchen und wie ich Kaufmann tenkmal lieber, als die Hülle Wondel!

Auch die Würsten betreten die Sandruhf ihres Eiferselchens in diesem Anflammen, auf das die Nachtinsekten achten und zur Wrautschau kommen.

Wie die Würste dieses Wetterleuchten, dieses Anflammen erzeugt, das ist uns bis zur Stunde ein Rael.

In diesem kalten und lebenden Würste, das liegt mehr, als wir uns träumen lassen. In ihm liegt etwas Unerklarliches, etwas, was hinter dem groen Vorhang liegt, vor dem auch der Fortschritt halt machen mu.

Hier hört alle Spekulation auf und alles Sinnen! Hier schweigt die Forschung und öffnet dem Glauben die Tür! . . . Felix Erber

Rackmandeln.

Auflösung des Rafels aus Nr. 20: „Vaterndchen“.

Wichtige Bandlungen gingen ein S. Die Gesamtlösung der Eingendungen betrug S. Das Rael wurde richtig gelöst:

- aus Halle von: Ernst Mager, Grete Grunman, Erich Magter, E. Kayba, Fritz Mager, Fr. W. Meinel, Albert Schmidt, Fritz Helmke, Frau Gertraud Bohn, Kurt Darmuth, Werner, Hans Flemming, Albert Euentz, Johannes Silbert, Louis Reuter, Ester Hanke, Ernst Wehrh, Ameliele Winter, Theo Schmidt, Frau Dr. E. Meemann, Frieda Wahn, E. Waffe, Fr. Sylvia Sturitz, Fritz Dietz, Arthur Du Bois, Frau Hubel, Frau Dilling, Anna Heuser, A. Schellenberg, Fritz Woller, Gertraud Strobier, Gustav Bierbrauer, Frau W. Matten, Franz Abendroth, Kurt Linke, H. Wipp, Marg. Wolf, Anna Wittold, Rosa Welfer, Frau von Dagen, Ernst Fern, Albin Stel, Fritz Hohenmann, Ernst Guge, Ella Stel, Adolf Müller, Karl Bobbe, Otto Weders, Frieda Boramann, E. Schröder, Frau Dagemann, Fr. Magter, Gertraud Bohn, Hedwig Magter, Max Derymann, Paul Schmidt, M. Gornemann, Carl Burgardt, E. Walle, Emma Schmidt, Gustav Wiedau, von aus wärts: Helene Meyer, Saraburg, M. Birnbaum, Marieburg, Edgar Weidlich, Jostig W. Jenter, Marieburg, J. Schröder, Marieburg, Gustav Walle, Marieburg, Adolph Schmidt, Gertrud, Julius Jacob, Waslar, A. Jelske, Wiedau, Ana Dertel, Fredina, Dolan Dietrich, Berningerode, E. Dulle Zauda, B. Wiedemann, Gubben, Richard Erich, Wendig, Fr. Swat, Marieburg, Frau Anna Vane, Jehnig, Frau Votti Franke, Toranu, Paul Hebe Voderburg, Paul Witt, Dolau, H. Deegellele, Gertrud Wally, Franz Wiedelien, Bertha Wollmann, Michaelis, Hans Wagner, Galsfurt, Carl Drepper, Eberwein, Paul Walle, Gubben, Frau Ella Dörk, Duffeldorf, Curt Peter, Naguhn, D. Lehmann, Wobesin, Robert Schiller, Nechendorf.

Premie I: „Halvoria“, ein Saaleroman, von Dr. Funke entfiel auf Frau Anna Vane, Jehnig.

Premie II: „Die Frau in Haus und Welt“ von Baronin Carola Chynasch entfiel auf Marg. Wolf, vier.

Rael.

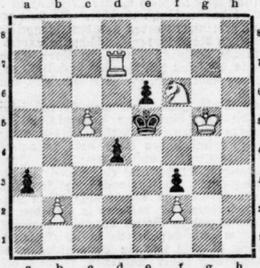
Wer die Dreite ist, wie die Exhen es wollen. Der Herr ist, mag den bestätigten Groen Mit laulend Sobreden hin und drum. Den Namen eines Dichters lat das Ganze lesen. Der, wenn auch keine Kanoniker lat, gewahren. Das hochgereit im beidseitigen Diktierstein.

Premie: „Der Liebling“ von Clara Cron, eleg. gel.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Blummer. Bandlungen müssen spätestens bis nächsten Donnerstag früh an die Redaktion des „General-Anzeiger“ mit der Aufschrift „Rael-Lösung“ gelangt sein.

Schachaufgabe.

Bierzuger von Dr. H. Bayersdorfer.



Weiß sieht an und setzt mit dem 4. Zuge matt.

Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 19.

- 1. Dc2-d3 2. We1xb1
- 3. Td8-b8++ 4. We1c2
- 5. Dd3-a6, Dd3-b5, Td8-b1 matt.

Red und Verlag: Verlag des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis Verlag von M. Aufgeb. — Verantwortl. Redaktor: Konrad Post, Halle a. S.

Halle'sche Familien-Blätter
Wöchentliches Gratis-Beilage
des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Nr. 21 Halle a. S., den 26. Mai 1912

Pfingsten.

Heiliges Leben.

Durch das Licht der Frühlingstage
Siehst du, Kind, das Leben kommen:
Blumenkränze in den Händen,
Gluckserheujung in den Augen
Und ein Lächeln um den Mund . . .
Jauchzend gehst du ihm entgegen,
Jauchzend greiffst du nach den Kränzen,
Nachst die Core deiner Seele
Weit für seine Herrlichkeit.

Doch wenn deine Kinderlippen
Einft des Lebens Ku empfangen,
Wenn du tief in seine Augen
Deinen jungen Blick verjenkst,
Wird ein Schauer dich erfassen!
Ungeahntes wirst du spüren:
Feige Lohe, kühles Dunkel,
Und die Blumenkränze werden
Lafsen über deiner Stirn.

Lerne dann das heilige Leben,
Kind, mit jener Liebe leben,
Die aus Schmerzen noch sich Wonne,
Aus Entlastung Glauben trinkt!
Die, das Bangen uberwindend,
Seinem Dunkel standzuhalten,
Seine Last gleich einem Segen
Stark und still zu tragen wei.

Anna Ritter.

Verforgt.

Eine Pfingstgeschichte von Aite Lubowski.

Die kaliche Post, die der kleine Führer des Wortluger Michwogens liehen an seinen Derra abgegeben hatte, mute etwas auerordentlich Erreuliches gebracht haben. Denn es war, als gahten sich beim Lesen des mit feinen, deutlichen Schriftzügen niederbeden Bogens all die feinen Sorgenfallen, die das Geschick des jungen Gutsbesizers Reiner zuweilen so mude erdheinen liehen. Und als er leht vollends zu Ende gekommen war, hing ein Zeugnis aus seiner Brust, der wie ein Stammeln des Dantes klang.

Auch dem jungen schönen Mädchen am Fenster, das unterwandi den Lesenden beobachtet hatte, teilte sich die Eraunung mit. Sie stand auf und legte sanft die feine Hand auf den Arm des ältesten Bruders. Da sagte Wend Reiner mit glücklichem Vordern:

„Liebe, kleine Hilfe, das Guck will nun endlich auch zu uns kommen!“ Als ihr Auge aber ungläubig und jagobst blieb, klopfte er, wie zur Bekräftigung, auf den dicken Briefbogen und sprach:

„Hier schreibt nämlich unser Grenznachbar Bernhard Rubiers, und es berrißt dich, Schwester. . .“

„Wah? Das kann wohl nicht sein. Was sollte diejer reiche, stolze Rubiers wohl von mir wollen?“

„Du hast recht, kleine Hilfe!“

„Du darfst nicht damit scherzen, Wend.“

„In jene Stirn grab ein rachschnuwallener Born eine tiefte Balte.“

„Sind wir denn wirklich so vom Unglück geplagt und verfolgt, das Du überhaupt nicht mehr an die Sonne glauben willst? Ich sage Dir aber, sie ist da! Bernhard Rubiers bittet mich, weil er doch genau wei, das ich als der Letzte seit dem Tode unserer Eltern Sorge und Verantwortung für Euch alle trug, um Deine Hand! Das Guck, Hilfe, für dich und für mich! Nein, nicht erschrecken! Ich habe dich von Bergen gern bei mir gehabt, ich freute mich, wenn ich am Feuerabend Deine schöne, stille Ruhe mitgehen konnte, aber darum kann ich mich doch heute auch freuen! Du wirst es gut haben, kleine, zarte Schwester. Der Rubiers hat alle, zuverlässige Leute, die Dir das Tragen von



Samenwirthschaftlichen Samen kann erlauben werden. Aus sein Schmachthilf sollt Du sein, die Kohlrabst, an der er sich erfreuen kann. Uebst dich, kleine Silde! Ach, das wird diesmal ein Pfingstfest werden!

Sie kamen an allen Gliedern. Es konnte so sichtlich, denn... Ich erwachte ein lautes Murren. „Nicht Du etwa nicht mehr frei, Silde? Liebst Du einen anderen Freund?“

„Nein, denn, mit nicht jemand nahe als Du und die beiden anderen Frauen.“ Die breite Männerbrust dehnte sich, als sprengte sie eine fremde Hand. Denn Sildes Stimme hatte wieder den alten, frohen Klang.

„Ist heute Du je, Silde! Vielleicht bekommst Du sogar noch eine neue Schwester dazu. Gähle nur nicht so ungläubig. Du müdest sie Dir geben! Denn ich bestie schon fast Jahren die treue Liebe eines launigen, schlüchtern Mädchens. Das ich bisher bewahrt haben, sollt Du nicht als Mangel an Vertrauen empfinden. Ich wollte Dich weder trüben, noch verdrüben durch diese vorzeitige Mitteilung. Ich hatte unterer Mutter doch auf dem Todestert verprochen, alles in Treue für Dich zu sorgen und Dich zu beschützen, bis Du mir diese Sorge selbst nimmst.“

„Schmerzlich, moß' seine Dummheiten, wir gebden doch ankommen. Und nun meinen Glückwunsch! Wieder überlebe sie das Zittern.“

„Er ist es erlaunt und verständnislos.“ „Was, den Stuhlers heiraten? Na, ich denke doch! So ein famolier, guter Kerl, wie der ist. Du kannst Dich freuen, Sildchen!“

„Ihr süßen Tränen heiser Angst empör. Die sollte sie es lazen, erklären... Der Bruder würde sie nicht verstehen, wenn sie ihm anstüherte, daß es ihr als eine große, schmerzliche Entscheidung wolle, so ohne ihres Selbst von Liebe zu dem andern zu gehen.“

„Aber selbst wenn er sie verstände, müßte sie mit dieser Not ihres Verzens ein Leben. Denn sie hätte das Leudten des Glückes und die Wiederkehr seiner früh verlorenen Jugend deutlich gesehen, als er den Brief las. Wie viel Opfer hatte er doch, ohne zu fragen, für sie und die Brüder gebracht! Und nun wollte sie dies erste von ihr geforderte Opfer nicht bringen? Wie gering war die Last, die sie auf sich lud? Diese Schmach mußte werden! Und sie doch tapfer die Augen und den Mund zu schließen.“

„Ich brauche ihm doch wohl nicht zu schreiben, denn?“

„Nein, mein Püppchen das werde ich schon besorgen. Wie aber denkst Du es? Doch so, nicht wahr? Sie sind uns willkommen, verkehrter Herr Nachbar! Aber hat meine Schwester noch ein bißchen Angst vor dem großen Augenblick, denn sie war immer ein Selbst und wurde als Jüngste und Schwächste häufig in einem Glanzstrahl gehalten. Dafür empfangen Sie sie aber auch ganz unberührt und eher bildungs- und anspruchlosfähig. Sie werden Ehre mit ihr einlegen, mit Ehre; auf sie bilden dürfen, und der große Bruder, der sie sehr, sehr lieb hat und stets weiter gehalten wird, verpricht, in angemessener Ferne sich an dem neuen Glück zu freuen. Nur, daß Ihr Euren ersten Jungen nach ihm bekennt, das bitter er sich schon heute aus, lieber Schwäger.“

„Silde Weiner wurde plötzlich totschlaß. „Nur ist verstand er sie nicht. Dann aber bejaunt er langsam, daß sie sie verdrüben des Heiligsten und Größten erfüllter. Das sie sie war eben noch ein Kind. Und er überlebe ihr silberhelles Haar und reichte ganz wie ich.“

„War ich ungeschickt, Sildchen? Was, Sildchen, das ist doch mal der Lauf der Welt. Und ist es nicht ein schöner, ein herrlicher Lauf? Ich will doch auch Kinder haben. Ja, ich lehne mich sogar unbedenklich danach, denn ich weiß ganz, dann werden meine Kräfte, die ja auch schon bisher ganz so schafften, wachien und so stark werden, daß ich alles, alles kann. So, und nun gib mir einen Kuss, Schwester, und höre zu, was ich Bernhard Ruders im Ernst schreiben werde.“

„Sie hatte sich wieder wölig in der Stuhl. Nur ihr Gesicht erchien ein wenig älter und reifer als zuvor. „Du sollst ihm schreiben, daß ich mir ein paar Tage Bebenzeit ausbede. Du hast gesagt, daß er gut und ebel ist. Dann wird er mich auch darin verstehen.“

„Doch sind Kindererben, Silde.“ „Nein, das muß sein.“

„Doch als sie seine Sorgenfalte in die Stirn sich graben ließ, sah sie die Hand, ihm zu trösten, ihm zu helfen zu sehen, und

mit beiden Armen umschloß sie seinen Nacken und sagte an seinem Ohr: „Nicht besorgen, Sildchen. Poß auf, es wird alles gut und schön...“

„Silde Weiner lag in ihrem Karmstübchen mit müßig verflochtenen Händen und hatte den heißen Wunsch, das unaußersichtliche nahe Pfingstfest und mit ihm das Ende der Bebenzeit mit ihren kleinen, schwachen Händen hinausschreiben zu können. Sie mußte selbst nicht, wie sie ihre Unruhe denken sollte. Sie empfand durchaus keinen Widerwillen gegen Bernhard Ruders, aber sie frey doch den Gedanken, daß er nun bald ihre Hand nehmen und ihre Lippen küssen könne, so oft er mochte. Und dennoch mußte sie das Haus des Bruders verlassen.“

„Zuletzt hatte er bereits nun ihreuollen geopfert und entbehrte. Es half nichts — sie mußte es tun! Wie schnell nur die Stunden, die sonst zu schlafen schienen, jetzt verlogen.“

„Nach ein einiger Tag, und das Pfingstfest war da! Der Brief an Bernhard Ruders mußte geschrieben werden, und er würde danach kommen, um sie zu sich zu nehmen...“

„Dagegen gab es nun nichts mehr! Die Angelegenheit nicht mehr zu der Schwester bestritt hatte, konnte sich an diesem letzten Tage einen kleinen Scherz nicht verjagen.“

„Genau nur den letzten Tag Deiner Geheze nicht vorzeitig, kleine Silde, Was müdest Du Dir heute noch antun?“

„Sie konnte ihm zulächeln und sich von ihm küssen lassen. Dann aber eilte sie zu den toten Eltern. Die frische Mate für morgen stand bereits zwischen den Hügel, und Kalms und Federweiden füllten die Läden des Fenst aus.“

„Mit ausgebreiteten Armen warf sie sich über das Grab der Mutter.“

„Nicht mir doch!“ „Aber seine Stimme wurde laut. Nur ein Vogel trillerte darauf, und ihre tränenersüllten Augen erblühten nichts als ein trübseliges, dunkelblaues Vergeltungsmittel, das der Wind hier angeleitet haben mochte.“

„Da schlich sie sich traurig in ihr Zimmstübchen zurück. Die Nacht war sternenhell und warm. Silde Weiner ging nicht zur Ruhe. Sie hatte sich einen Bogen zurecht gelegt, um an Bernhards Hand zu schreiben, daß er kommen möge, um mit ihnen Pfingsten zu feiern.“

„Lange wachte es, ehe ihre Hand die Kraft zum Schreiben fand. Dann aber gelang es.“

„Wie ein Schauer stand es am Schluss des kurzen Briefes: „Ich will verdrüben, Ihnen eine gute, treue Frau zu werden.“

„Sie wollte es so auch! Aber, daß der biße Vorstoß in seiner war, daß er sie fast zerbrechen wollte... Durste denn das sein? Dagegen sie nicht wirklich bereits in diesem Augenblicke die schwere, große Sünde, vor deren Mächtigkeit sie schon damals erlarrte?“

„Nun, vom langen Schreiben fand ihr Haupt auf den Tisch. Ein wohlthuerender Schlaf löste alle Qualen.“

„Stunde um Stunde verann. Langsam entglitt die Dunkelheit. Die Bängel erwachten, die Blumen füllten sich mit Duft, Mond und Sternlein schwannten wie weiße, blaße Blüten vor purpurnem Hellenblau. Im Osten erhob sich eine Flamme, hand und schlugte ein, daß die Sonne kommen wolle.“

„Da erwachte Silde Weiner, sprang empor, schaute aus dem Fenster und sah mit beiden, stammenden Augen hinaus.“

„Sie hatte einen Traum gehabt. Ihr totes Mütterlein war ihr erschienen und hatte den Antruh ihrer Seele geblüht. Sie mußte nun, was zu tun sei.“

„Und sie geripfunde den Brief an Bernhard Ruders und schrieb dafür einen andern.“

„Ich liebe Sie nicht. Dorum will und darf ich auch nicht die Ihre werden...“

„Und noch ein zweiter wuchs unter ihren Händen, an den Bruder! Sie teilte ihm, für all seine Liebe dankend, mit, daß sie von jetzt an ihr eigenes Wort essen werde.“

„Dann eine Stunde später schritt sie mit einer kleinen Sandtische den Weg zum Bahnhof und lächelte mit wachsenden Strahlen, daß der liebe Engel dieses blühen Pfingstmorgens dem eltern andern Glück ihrer Zukunft, dem Glück der Arbeit, rebete...“

Die Dorfkirche.

Von Peter Hofeger.

„Wie beim Wein in meinen Beben! Die katholische Kirche hat sich mit der Kunst vermählt. Puritonen halten diese für eine Resalliance, ich für eine glückliche Konventionzeit, da nach meiner Meinung das Christentum die Schönheit der Welt und die Freude an ihr nicht ausschließt. Bei der engen Verträumtheit der Religion mit der Kunst besteht nur der Gefahr, daß die Form den Geist erstickt, weil eben die Form auf den sinnlichen Menschen eine größere Gewalt zu üben vermag, als der Geist. Insofern die Kunst sich als Dienerin der Religion unterordnet, kann es dieser bei ihrem Verben um die Menschheit

nur vor Vorteil sein, eine so berückende und befrüchtende Dienerin zu haben.“

„Die schönen Künste, mit denen die katholische Kirche sich verband, haben ihr mehr Befruener zugeführt, als alle Missionäre des herben Kreuzes zusammen. Nicht davon will ich sprechen, was die Kirche für die Kunst getan hat in den Kisten und Kisten. Nur daran erinnere ich, was sie als Kunstfrüherin und Mäzenin für das Landvolk, das Bauerntum bedeutet. Was hätte dieses Volk von der Kunst, was hätte es von ihr, wenn die Dorfkirche nicht wäre? Nichts und gar nichts.“

„In der katholischen Dorfkirche treten ihm alle Kräfte nahe. Die Architektur im Kirchenbau, die Bildhauer- und Malerei in den Statuen und Gemälden, die Musik in der Orgel, in der Chorlapelle, die dramatische Kunst in den kirchlichen Aufzügen und die Dichtung endlich in der Anzahl von Mäthen, Legenden und Gesängen, womit der kirchliche Kultus so überreich impouniert ist! Da darf man sich nicht wundern, daß die Leute, besonders unter fünfzehnjährigen Knaben, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann, einen friedlichen, leuchtenden, himmelgehenden Heiterkeit, ihre Dorfkirche lieben und in ihr eine Verherrlichung des Himmels sehen! Die Kirche mit ihrer Schönheit will der Gemeinde einen Vorsehmad des Himmels geben, ein Verzeihen, in das die Seele aus des Tages Prosa und Herbit bisweilen fliehen kann